



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	BWL
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master
Land*:	Frankreich
(Partner)Hochschule/Institution*:	Audencia Business School – Grand Ecole
Aufenthaltszeitraum*:	31.08.2023 – 22.12.2023

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Relativ früh im Januar 2023 habe ich mich für ein Auslandssemester beim International Office beworben. Hierbei wurden alle Fragen gut und schnell beantwortet, so dass man die Bewerbung bestmöglich vorbereiten konnte. Die zur Verfügung stehenden Gastuniversitäten konnte man hierbei gut von der Website entnehmen. Auch der verpflichtende Englisch-Test war fair und leicht zu bewerkstelligen. Mobility Online als Bewerbungstool ist hierbei am Anfang nicht ganz intuitiv, aber im Rahmen des Bewerbungsprozesses werden die einzelnen Masken bzw. der Aufbau der Website verständlich. Die notwendigen Unterlagen, die für eine vollständige Bewerbung notwendig waren, konnte ich ebenfalls leicht aus Aufstellungen auf der Website des International Offices entnehmen.

Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen die Erfahrungsberichte der vergangenen Semester zu lesen (ggf. auch von Studierenden anderer Universitäten) und dazu die jeweiligen Städte zu googlen um sich einen guten Überblick verschaffen zu können. Nantes war hierbei nicht meine Erstwahl, aber ich bin überzeugt davon, dass jeder Auslandsaufenthalt eine Bereicherung mit der richtigen Einstellung wird und so war ich nicht enttäuscht nicht einen meiner vorderen Wünsche erhalten habe.

2. Vorbereitung und Anreise:

Im Rahmen der Vorbereitung gilt es erstmal die Kurse an der Audencia zu wählen. Da ich an der Grand Ecole ein Masterprogramm belegt habe, steht ein fixer Kursplan zu den jeweiligen Masterprogrammen zur Verfügung, sodass der Auswahlprozess sich hier lediglich auf das Masterprogramm beschränkt. Im Anschluss hatte ich einen Termin im Studienbüro, um mein Learning Agreement mit den vorgegebenen Kursen bestätigen zu lassen.

Für Frankreich sind kein Visum oder besondere Impfungen notwendig, so dass der Vorbereitungsaufwand auf das Auslandssemester relativ gering ausfällt. Gemeinsam mit Freunden, die ihr Auslandssemester ebenfalls in Frankreich gemacht haben, bin ich mit dem Auto nach Nantes gefahren. Im Allgemeinen gibt es kaum Direktflüge aus Deutschland nach Nantes, so dass ein Flug oft mit einem Umstieg in Amsterdam oder Paris verbunden ist. Ebenfalls liegt der Flughafen in Nantes etwas außerhalb der Stadt wohingegen der Bahnhof sehr zentral in der Innenstadt liegt. Eine Anreise mit dem Zug ist demnach kein Problem. Zwischen Nantes und Paris gibt es eine häufig frequentierte Bahnstrecke, die die Anreise mit dem Zug ebenfalls erleichtert.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Durch das Grant Agreement stehen einem in Frankreich – einem Land der Kategorie 2 – momentan 540€ pro Monat zur Verfügung. Hier sollte man bedenken, dass diese für viele meiner Kommilitonen vollständig auf die Miete in einer WG draufgingen, da die Unterbringungskosten in WGs in Nantes ähnlich zu denen in Hamburg sind. Die von CROUS betriebenen Studentenwohnheime sind hingegen deutlich günstiger und liegen zwischen 250-350€.

Die Kosten für Lebensmittel im Supermarkt sind abgesehen von vereinzelt LIDL etwas teurer als in Deutschland, wobei man die Preise im Durchschnitt mit denen in Hamburg vergleichen kann.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Generell sollte so früh wie möglich mit der Wohnungssuche begonnen werden. Hierbei wurde mir im Rahmen des Austauschs mit der Audencia relativ früh eine E-Mail gesendet mit möglichen Agenturen, die einem eine Wohnung in Nantes vermitteln. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass in Frankreich ein Bürge benötigt wird, der in Frankreich leben muss. Diese Bürgen-Funktion übernehmen diese Agenturen oft, weswegen eine Mietung von WG-Zimmern über diese Seiten definitiv sinnvoll ist, auch wenn das leider oft nicht allzu günstig ist. Besonders beliebt waren hierbei die WGs über Studapart.

Ich persönlich habe mich auf ein Studentenwohnheimzimmer über CROUS beworben und einen Platz im Studentenwohnheim Launay Violette für 346 € für 11qm erhalten. Grundsätzlich war das Studentenwohnheim sauber und auch die Wohnungen waren gut ausgestattet. Allerdings würde ich im Nachhinein – wenn das Finanzielle es zulässt - kein Studentenwohnheim empfehlen. Ich persönlich hatte mir vom Studentenwohnheim viele Gemeinschaftsräume und Partys erhofft, sodass man in den Kontakt mit verschiedenen Leuten kommt. Allerdings habe ich über mein Studentenwohnheim niemanden kennen gelernt, da die Atmosphäre sehr privat ist. Ebenfalls gab es kaum Aufenthaltsräume außer einer Art Lernraum und einem Computerraum.

Audencia hat mehrere Standorte über die Stadt verteilt. Ein Campus ist relativ im Norden aber mit der Linie 2 der Tram problemlos zu erreichen. Manche Kurse sind allerdings auch etwas im Westen der Stadt am sogenannten „CityCampus“. Ein Zimmer in der Nähe vom Hauptcampus „Atlantic“ stellt demnach nicht sicher, dass man jederzeit mit einem kurzen Fußweg in der Uni ist. Nicht nur deswegen, sondern auch wegen den Aktivitäten und dem Stadtleben, würde ich immer eine WG auf der Ile de Nantes oder in der Stadtmitte empfehlen.

Meine Freunde haben alle in WGs in den oben genannten Bereichen gelebt. Die Wohnungen von Studapart sind alle sehr gut ausgestattet und recht modern möbliert. Über die WGs, die meist 5-7 Zimmer hatten, haben viele meiner Freunde schon gleich am Anfang Kontakte geknüpft. Auch gegebenenfalls die Möglichkeit Freunde zu sich einzuladen, stellt für mich einen großen Pluspunkt gegenüber den Studentenwohnheimen dar, in denen alles sehr klein und eher praktikabel ist.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Uni selbst ist eine klassische Business School. Der Hauptcampus hier liegt im Norden der Stadt und ist sehr gut zu erreichen. Durch das Business School Prinzip gibt es dort eher größere Klassenräume, da eine Vorlesung immer im Rahmen von ca. 35 Studierenden stattfindet. Eine klassische Mensa, wie wir es aus Hamburg kennen, hat die Audencia nicht. Hier gibt es eine Cafeteria, in der mittags Sandwiches und kleinere Snacks angeboten werden. Neben der Uni gibt es allerdings auch eine öffentliche Mensa von CROUS, welche mit unseren Mensen vergleichbar ist.

Generell gilt für alle Kurse und Programme eine Anwesenheitspflicht mit einer Toleranz von 2 unentschuldigtem Abwesenheiten im Semester. Die Professoren sind alle relativ jung und haben einen praktischen Hintergrund. Von den Angestellten in der Cafeteria bis hin zu den Professoren können alle sehr gut Englisch, so dass man hier nicht vor sprachliche Hindernisse gestellt wird.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Im Rahmen des Master-Austauschs werden an der Audencia Grand Ecole verschiedene Major pro Semester angeboten. Hierbei entscheidet man sich im Rahmen des Bewerbungsprozesses an der Audencia für einen dieser Major. Ich habe das Semester „Marketing for Product Managers“ belegt. Im Rahmen diesen Majors werden 7 Kurse à 4 ECTS angeboten, die ich alle in mein Learning Agreement aufgenommen habe. Einige der Austauschstudenten hatten sich schon im Vorhinein für bspw. nur 6 dieser Kurse entschieden. Hiervon würde ich allerdings abraten. Alle Kurse enthalten Gruppenarbeiten, die sich teilweise auch überschneiden und dann eine Gesamtnote bilden. Für ein paar Austauschstudenten war es dann etwas komplizierter an den Gruppenarbeiten teilzunehmen, weswegen ich empfehlen würde entweder alle Kurse zu belegen oder erst vor Ort zu entscheiden welches Fach man ablegt.

Im Allgemeinen ist der Aufwand für die Universität deutlich größer als der in Deutschland. Die Gruppenarbeiten und die Anwesenheitspflicht führen dazu, dass der Alltag sehr gefüllt ist. Zudem wechselt jede Woche der Stundenplan, sodass die Kurse immer zu unterschiedlichen Uhrzeiten bzw. Tagen abgehalten werden. Das resultiert auch daraus, dass manche Kurse aufeinander aufbauen und daher manche Kurse früh im Semester wieder enden und andere erst im späten Semester anfangen. Jedoch sind diese Kurse in der Wertung nicht unterschiedlich und die Noten werden gleichwertig erhoben. Aufgrund der fehlenden Routine über die Wochen hinweg und der hohe Aufwand für die Gruppenarbeiten würde ich auch nicht empfehlen parallel zu arbeiten oder den Werkstudentenjob remote in Nantes weiterzuführen. Hierbei ist allerdings noch anzumerken, dass dies für die sogenannten Undergraduate Kurse im Bachelor ganz anders war. Hier hatten viele meiner Freunde deutlich weniger Uni und hätten parallel problemlos arbeiten können.

Dadurch dass die Kurse für den Major im Vorfeld festgelegt sind, werden Klassen geformt, mit denen man das ganze Semester zusammen die Kurse belegt. Durch die Gruppenarbeiten, in denen die Gruppenmitglieder oft zugeteilt werden, lernt man viele seine Kommilitonen kennen und es entsteht ein Klassengefühl.

Die Kurse sind im allgemeinen deutlich praxisorientierter und weniger forschungsbasiert als in Deutschland. Hier habe ich vieles Neue im Bereich Product- / Brand-Management dazulernen können. Außerdem gab es auch Gruppenarbeiten mit externen Firmenpartnern zusammen, sodass man hier ebenfalls noch mal einen guten Überblick über deren Tätigkeitsfelder bekommen konnte und Feedback aus dem direkten Jobumfeld zu seinen Arbeiten erhalten hat.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Die Audencia selbst hat eine Student Assoziation namens „BDI Audencia“, welche beispielsweise im Rahmen der ersten Welcome Days kleinere Events wie ein Stadtquiz oder eine kleine Party im anliegenden Park der Audencia organisiert. Diese Events am Anfang sind besonders wichtig um zu Networken und neue Leute kennenzulernen. Außerdem gibt es noch die Organisation „Erasmus Fun“, die viele Trips an den Wochenende in die umliegenden Städte organisiert, so dass man immer etwas unternehmen kann, wenn einem danach ist.

Die Stadt Nantes selbst ist recht klein und hat keinen besonderen Flair. Trotzdem verbreiten ein paar Shoppingstraßen den französischen Charme und das Barviertel bietet sehr viele Bars und kleinere

Clubs. Jeden Dienstag findet dort in der Prohibition Bar Partys statt, bei denen man immer eine gute Zeit hat. Für die längeren Abende ging es dann immer auf die Ile de Nantes, da dort das tatsächliche Ausgehviertel lag.

Nantes liegt nicht weit entfernt vom Meer, sodass wir besonders im Spätsommer noch viele Ausflüge an die umliegenden Strände machen konnte, welche auch gut mit den Zügen zu erreichen sind. Im Winter gab es dann über die Innenstadt verteilt kleinere Weihnachtsmärkte und auch ein Eislaufstadium, in das wir öfters gegangen sind.

8. Studienleistungsanerkennung:

Derzeit befinde ich mich noch im Anrechnungsprozess und kann daher derzeit die Anerkennung nicht beurteilen. Allerdings ist es hierbei sehr sinnvoll sich immer eng mit dem Studienbüro auszutauschen.

9. Zusammenfassung:

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Nantes nur jedem empfehlen. Ich habe viele neue Freunde gefunden mit denen ich sehr viel über die Zeit unternommen und erlebt habe. In der Stadt habe ich mich wohlgefühlt, auch durch die Nähe zu Paris und dem Meer. Nantes bietet ebenfalls eine gute Location um die Bretagne besser kennen zulernen und einzelne (Tages-)ausflüge zu unternemen. Die Kurse bieten einen guten Einblick in die Praxis und bringen einen daher auch aus akademischer Sicht weiter.